

19.06.2017



Dr. Heinz Herzog (Unternehmensvertreter im UGA):

Chemiker, Beauftragter für das Integrierte Managementsystem der CWS Powder Coatings GmbH und der gesamten CWS-Gruppe, sowie Geschäftsführer der eigenen Firma Chemie Innovation Sicherheit (www.myemas.eu).

1. Bitte stellen Sie sich und Ihr Unternehmen/ Ihre Organisation vor.

Was sind Ihre Schwerpunktthemen in Ihrem hauptberuflichen Kontext?

"Die CWS Lackfabrik GmbH & Co.KG besteht aus zwei Wertschöpfungsbereichen. Die CWS Powder Coatings GmbH als bekannter Hersteller von Pulverbeschichtungen (www.cws-powder.de) und die ATCOAT GmbH als Hersteller von Polymeren für Pulverbeschichtungen und zahlreiche andere Anwendungen (www.atcoat.com).

Die erste Umwelterklärung wurde 1995 mit den Daten aus 1994 erstellt. Als erfahrener IMB (Beauftragter des Integrierten Managementsystems für Qualität, Umwelt, Sicherheit etc.) für die CWS- Gruppe bin ich hauptsächlich verantwortlich für die Durchführung der internen Audits, die Umweltbetriebsprüfungen und die Erstellung der Umwelterklärungen."

2. Wie ist Ihr Bezug zu EMAS? Was war Ihre Motivation sich mit EMAS zu beschäftigen?

"1993 haben wir im Rahmen von gesetzlichen Recherchen die Öko-Auditverordnung wahrgenommen und festgestellt, dass diese eine formale Abbildung unserer Vorhaben war.

Da es keine Vorlagen gab, haben wir eine sehr detaillierte und aufwändige Umweltprüfung in 1994/1995 durchgeführt, die in einer ersten Umwelterklärung mündete. Diese wurde aktiv von mehr als 20 Personen gestaltet. Heute sind diese Vorgänge Routine. Auf zahlreichen Gebieten, wie Emissionen, konnten teilweise mehr als 75 % Reduktionen erreicht werden."

3. Was war Ihr beflügelndstes Erlebnis im Umweltmanagementbereich Ihres Unternehmens/ Ihrer Organisation?

"Unser Kommunikationskonzept (Kernpunkte: Präsentation der aktuellen Umwelterklärungen und Diskussion darüber im Schulungsraum mit 50 % bis 70 % des vorhandenen Personals pro Jahr und Nutzung der internen Audits zu Gesprächen,...) aus den Jahren 1996 bis 1998 hat erheblichen Einfluss auf Verbesserungen gehabt und wurde in 2000 mit dem Umweltpreis im Bereich Responsible Care (Verband der Chemischen Industrie e.V.) belohnt."

4. Welche Erwartungen haben Sie an die Arbeit im UGA?

Wo sehen Sie Chancen oder auch Herausforderungen?

"Die Arbeit im UGA spornt mich selbst weiter an, weil neben den betrieblichen Vertretern auch die anderen Interessengruppen beteiligt sind. Das erweitert den Blick und lohnt den zeitlichen Einsatz, der natürlich eingeplant werden muss. Eine gewisse Ehre ist es zudem, Teil einer solchen Expertengruppe zu sein. EMAS hat in vielen Lieferketten leider nur eine Randbedeutung, obwohl sie

das wirksamste Management für die Umwelleistung darstellt. Das muss meines Erachtens besser dargestellt werden. Daran arbeiten wir gemeinsam."

5. Wofür möchten Sie Ihr Engagement im UGA nutzen? Was möchten sie durch Ihr Engagement im UGA erreichen?

"Meine persönlichen Ziele sind einfach beschrieben.

Ich möchte in Lieferketten, die ich kenne, mehr Firmen zu der Umsetzung von EMAS bewegen. In 2018 und 2019 möchte ich persönlich jeweils eine neue Teilnahme umsetzen und unterstützen (vor allem bei der Erstellung der Umwelterklärung), damit es leichter geht. Dabei möchte ich die Erfahrungen aus anderen Gebieten von anderen Mitgliedern des UGA nutzen und meine entsprechend einbringen.

Als Chemiker und REACH- Experte möchte ich auf die Wirkung der Chemikalien und deren Auswahl in der Lieferkette zur Verbesserung des Umweltschutzes, des Arbeits- und Verbraucherschutzes hinweisen und hinwirken.

Das lässt sich an speziellen Risikoanalysen zeigen und umsetzen. Die Möglichkeiten in der Forschung – und Entwicklung werden damit größer. Die Risiken für Umwelt und Gesundheit können damit reduziert werden."

Das Interview mit Dr. Heinz Herzog führte Anna Stoltenberg, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit des Umweltgutachterausschusses.